

# Špařovnik

Die Zeitung der Germanistikstudenten

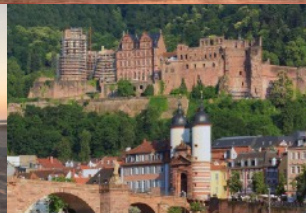
Universität Belgrad - Lehrstuhl für Germanistik

WS 2018



"Beschreiben Sie die deutsche Sprache!"

"Umfahren ist das Gegenteil von umfahren."





**Redaktion:**

Sofija Miladinović  
Benjamin Mušović  
Nikola Škrpan  
Aleksandra Stevanović  
Olga Klisura  
Milica Gatarević  
Ana Krstović  
Aleksandra Zec  
Nikolina Osetrov

**Logo:**

Benjamin Mušović

**Design, Layout und Titelseite:**

Sofija Miladinović

**Organisatorische Korrespondenten:**

Benjamin Mušović  
Nikola Škrpan

**Professorinnen, die uns geholfen haben:**

Julia Popović  
Nataša Vukajlović  
Jelena Petrović

**E-Mail-Adresse:**

redakcija.germanistika@gmail.com

**Website:**

[www.spasovnik.weebly.com](http://www.spasovnik.weebly.com)

**Ausgabe: WS 2018**

Der Druck wurde finanziert von:





# Inhalt

Die 11. Jahrestagung des SOEGV	4
Tipps für Studenten des ersten Studienjahres	6
Interview mit Stefanie Steiner	8
Theatergruppe	10
Interview mit Nadine Vollstädt	12
Das einfache Leben	14
Digitale Sucht bei Jugendlichen	16
Erkenntnis von Ludwig Pfau	18
Stille	19
Ohne dich	19
Verliebtsein ist nur eine Art Chemie	20
Wenn du in irgendeine Stadt kommst... von Matija Bećković	23
Was man in der Nacht alles findet	24
Witzecke	26
Was geht ab oben im Himmel?	27
Germanistisches Rätsel	30

Viel Spaß mit Špaßovnik!

## Die 11. Jahrestagung des SOEGV

**Sechs Studenten der Universität Belgrad haben an dieser Tagung teilgenommen und ihre Vorträge vor den anderen zwanzig Studenten gehalten. Außerdem waren auch die Studenten aus Bosnien, Albanien, Slovenien, Montenegro, Kroatien, Mazedonien und Kosovo\* beteiligt.**

SOEGV oder Südosteuropäischer Germanistenverband ist eine Organisation der Germanisten in diesem Teil Europas, der sich mit der deutschen Sprache und Literatur beschäftigt und seit elf Jahren interessante Vorträge auf dem Gebiet der Sprach- und Literaturwissenschaft bietet. Professoren und Doktoranden haben die Möglichkeit ihre Forschungen zu präsentieren. Und dieses Jahr zum ersten Mal in der Geschichte des Verbandes hatten auch Germanistikstudenten die Möglichkeit, mit den Doktoranden die Bühne zu teilen und Erfahrungen zu sammeln. Es fand in der Hauptstadt Mazedoniens statt und das Thema der Tagung war "Mensch vs. Maschine beim Übersetzen, Literatur, Methodik und Didaktik".

Jeder Teilnehmer konnte sich ein Thema aussuchen und über das Thema eine Präsentation halten. Da die Doktoranden ihr eigenes Programm hatten, wurde der Zeitplan der Studierenden anders vorhergesehen und es wurden am ersten Tag zehn Vorträge im Bereich des Übersetzens gehalten. Man konnte viel über das maschinelle Übersetzen, Instantübersetzer und

Probleme, die bei dem maschinellen Übersetzen vorkommen können, hören.

Viele aber entschlossen sich, in die andere Richtung zu gehen und über Maschinen im Unterricht und Literatur zu berichten. Am zweiten Tag hörten sie zehn verschiedene Themen, die alle sehr interessant und gut vorbereitet waren. Am Ende des Tages wurden die drei besten Präsentationen gewählt und diese sollten am letzten Tag vor den Doktoranden sprechen.

Die besten Vorträge waren von Viktorija Blazheska aus Mazedonien "Träumen künstliche neuronale Netze von Fleisch und Blut-Chatbots im deutschsprachigen Raum", Arbnora Bajraktari aus dem Kosovo "Sofortiger Übersetzer. Der Instant Voice Translator" und Martina Janeska aus Mazedonien "Ein Android und ein Hologramm kommen in eine Bar. Star Trek und die Suche nach Menschlichkeit".

Die Organisation selbst war ziemlich gut und viele Studenten der Philosophischen Fakultät "Blaze Koneski" haben geholfen, damit diese erste Tagung gut abläuft. Sie waren Betreuer, arbeiteten am Zeitplan und hielten selbst Vorträge. Am letzten Tag wurde auch ein interessantes Spiel



gespielt, dessen Ziel es war, die Studenten mit Skopje bekannt zu machen und interessante Projekte für die Verbesserung der Stadt zu planen. Die Reaktionen der Studenten waren sehr positiv.

In diesen paar Tagen wurden viele Beziehungen geknüpft und es entstanden Freundschaften, die die Tradition des SOEGV Nachwuchs weiterführen werden.

Nächstes Jahr wird die Tagung in Slowenien sein und alles, was die Studenten machen sollten, ist ein bisschen zu forschen und eine Präsentation zu machen. Das Thema wird im Laufe des Jahres bekannt gegeben.

Autorin: Ana Krstović

## Tipps für Studenten des ersten Studienjahres

*Lieber Student/ liebe Studentin des ersten Studienjahres,*

„Aller Anfang ist schwer“. Diesen Satz hast du bestimmt mehrmals im Leben von alten, erfahrenen Menschen (Lehrer, Eltern usw.) gehört. Zuerst Grundschule, dann Gymnasium und jetzt Uni. Die Aufnahmeprüfung ist vorbei, und jetzt steht vor dir ein neues, für viele Menschen das schönste, Kapitel deines Lebens – das Studentenleben! Doch überzeugt davon bist du noch nicht. Unsicher und voller Angst, was total normal ist, stellst du dir so viele Fragen, die mit „wie?, wann? Was? Warum?“ beginnen. Aber mach dir keine Sorgen, wir haben hilfreiche Erfahrungen für dich gesammelt und aufgrund dieser, gute Tipps für dich! Dank uns später! ;)



### **Lerne rechtzeitig und gründlich!**

Für jedes Fach ist es wichtig, von vornherein rechtzeitig zu lernen. Es ist besser, Schritt für Schritt als alles auf einmal zu lernen. Schätze ab, wie viel Zeit du für die Vorbereitung eines Faches brauchst.



### **Glaub nicht alles, was du hörst!**

Die älteren Kommilitonen sind weiser als du und haben mehr Erfahrung. Sie sind da, um dir zu helfen, aber manchmal sind ihre Meinungen zu subjektiv. Nicht alles, was sie sagen, muss für dich auch stimmen! Vielleicht sagen sie, ein Fach ist zu schwer, aber du hast es mit Leichtigkeit bestanden. Jeder soll selbst seine Entscheidungen treffen aufgrund seiner eigenen Interessen.



### **Übung macht den Meister!**

Falls du merkst, dass du mit einem bestimmten Fach Schwierigkeiten hast, ist das Erste, was du tun musst - üben! Wenn das z.B. das Hören ist, dann kannst du die Internetseite der Deutschen Welle sehen. Oder wenn dir das Sprechen schwer fällt, kannst du das Language Café besuchen. Dort kannst du Muttersprachler kennen lernen, dich mit ihnen unterhalten und so deine Sprachkenntnisse verbessern.



### **Wenn etwas im Unterricht nicht klar ist, stelle Fragen!**

Sei nicht schüchtern! Es ist wichtig, dass es in den Vorlesungen eine gute Atmosphäre gibt, und wenn man Fragen hat, darf man den Professoren Fragen stellen. Sie werden dir alles erklären, was dir unklar ist. Habe keine Angst,

falls du etwas versäumt hast! Es gibt Sprechstunden und du kannst auch den Professoren eine Mail schicken.



### **Gehe in die Vorlesungen!**

Es ist viel leichter, etwas zu verstehen und lernen, wenn man es von einem Professor hört.

Sei nicht faul, geh in die Vorlesungen! Auch wenn etwas nicht klar ist, kann man die Professoren nach einer Erklärung fragen. Außerdem sieht man seine Kommilitonen und es ist immer ein Vergnügen, mit ihnen zu reden und mit ihnen Zeit zu verbringen.



### **Setze Prioritäten!**

Überlege, welche Fächer du als erste vorbereiten könntest. Du kannst schwerere Fächer im Januar bestehen, aber du kannst auch ein paar leichte mit ein paar schweren Fächern kombinieren. Es hängt davon ab, welche Fächer dir schwerer oder leichter fallen.



### **Genieß das Studium so viel wie möglich!**

Das Studium dauert vier Jahre und man soll Spaß dabei finden! Wir sind jung und haben das ganze Leben vor uns! Versuche auch Zeit zu finden für Kino, Theater, Spaziergehen, Entspannung und alles, was dich glücklich macht. Verbringe die Zeit mit deinen Kommilitonen und Freunden. Das Studium wird sowieso vorbeigehen, aber die Erinnerungen, die wir machen, bleiben uns für immer.



### **Spätschichtipp: Lerne nicht im Voraus!**

Das Wichtigste beim Lernen ist, dass man rechtzeitig anfängt! Das heißt, nicht zu spät (s. Tipp 1) aber auch nicht zu früh! Es kann passieren, dass man alles vergisst, was man gelernt hat. Sei vorsichtig! ;)

Autorinnen: Aleksandra Stevanović und Olga Klisura

## Interview mit Stefanie Steiner



Stefanie Steiner ist zurzeit als OeAD-Lektorin (Österreichischer Austauschdienst) am Lehrstuhl Germanistik an der Universität in Belgrad tätig. Sie ist in Radstadt (Österreich) geboren und aufgewachsen. Sie hat ihr Studium (Lehramt Russisch und Latein, Universitätslehrgang DaF/DaZ) an der Karl-Franzens-Universität in Graz absolviert. Im Interview erzählt Stefanie über ihren Aufenthalt in Serbien, ihre ersten Eindrücke und Erwartungen.

### Wann sind Sie nach Serbien gezogen und wie lange bleiben Sie hier?

Ich bin Ende September 2018 nach Belgrad gezogen und werde für das aktuelle Studienjahr 2018/2019 bleiben (mit Option auf Verlängerung).

### Warum haben sie sich entschieden, nach Serbien zu kommen?

Da ich eigentlich vom Fachgebiet der Slawistik komme, war bzw. ist es ein großer Wunsch von mir, neben Russisch noch eine andere slawische Sprache zu lernen. Mein Ziel war es, noch einmal für längere Zeit auf dem Balkan zu leben und so einen Einblick in die Lebens- und Sprachwelt der südslawischen Länder zu bekommen. Und wie es der Zufall so wollte, wurde zum Zeitpunkt meiner Bewerbung die Stelle als Lektorin in Belgrad frei und ausgeschrieben. Auch

die Nähe zu Österreich spielte eine nicht unerhebliche Rolle.

### Wie waren Ihre ersten Eindrücke in Serbien?

Da ich zuvor noch nie in Serbien war, hatte ich keine speziellen Vorstellungen davon, was mich hier erwarten würde. Meine ersten Eindrücke waren aber durchaus positiv. Belgrad ist geprägt von vielen unterschiedlichen Kulturen, es scheint immer viel los zu sein und es gibt ein breites Angebot an Veranstaltungen, sodass einem nie langweilig wird.

### Wie gehen Sie mit der serbischen Sprache um?

Zurzeit noch etwas holprig, doch es wird langsam aber sicher besser.



### **Was hat Sie besonders in Serbien/ Belgrad überrascht?**

Es hat mich überrascht, dass die Menschen hier (zumindest in Belgrad) relativ gut Englisch sprechen.

### **Haben Sie auch negative Erfahrungen in Belgrad gehabt?**

Eigentlich nicht. Außer, dass die Heizung in meiner Wohnung noch nicht funktioniert.

### **Fühlen Sie sich jetzt in Belgrad eingelebt?**

Ja, wobei ich mich hier nie wirklich fremd gefühlt habe. Nur mit dem Umrechnungskurs Euro – Dinar kämpfe ich noch etwas.

### **Wie sehen Sie das Ausbildungssystem/ die Universität in Belgrad? Inwiefern unterscheidet sich das Studentenleben in Österreich und Serbien?**

In Österreich sind die Studien bereits seit längerer Zeit durch den Bologna-Prozess umgestellt, d.h. für einen Bachelor-Abschluss studiert man in der Regel drei Jahre, hier sind es noch vier Jahre.

Und wie ich gehört habe, werden hier mehr Prüfungstermine als bei uns angeboten (in Österreich normalerweise drei Prüfungstermine, danach folgt – bei Nichtbestehen der vorherigen Prüfungsantritte – eine kommissionelle Prüfung).

Bezüglich der Sprachstudien gibt es bei uns eine Unterteilung in verschiedene Spezialgebiete. Möchte man eine Sprache studieren, so kann man dies entweder auf Lehramt (kombinationspflichtiges Studium), im

Bereich Übersetzen / Dolmetschen (Transkulturelle Kommunikation) oder im Fachgebiet allgemein (z.B. Germanistik, Slawistik, Anglistik, usw.) machen. Ich könnte z.B. offiziell nicht als Übersetzerin / Dolmetscherin arbeiten, da ich Russisch „nur“ auf Lehramt studiert habe. Umgekehrt haben ÜbersetzerInnen bzw. DolmetscherInnen eigentlich keine Berechtigung, an einer Schule zu unterrichten, da ihnen die pädagogischen Lehrveranstaltungen fehlen.

Relativ neu (außer in Wien) sind die Studien für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) als eigenes Studienfach.

Was das Leben der Studierenden betrifft, so werden die Studentenwohnheime in Österreich immer mehr durch Wohngemeinschaften ersetzt. Auch Mensen und Kantinen findet man in Österreich nur mehr selten, und wenn, dann sind sie nicht sehr viel günstiger als Restaurants.

### **Welche Verbesserungswünsche haben Sie angesichts ihrer Arbeit an der Universität?**

Etwas flexibleres Mobiliar in den Unterrichtsräumen.

### **Was möchten Sie noch unbedingt in Serbien machen, bevor Sie nach Österreich zurückkehren?**

Ich würde gerne noch viel mehr von den ländlichen Regionen Serbiens sehen, mit Bussen und Zügen durch das Land reisen, in den Bergen wandern und auch Serbiens Nachbarländer besuchen. Und eventuell noch ein Serbisch-Zertifikat erwerben.

Interviewerin: Milica Gatarić

## Theatergruppe

Die Theatergruppe ist ein besonderer Kurs unseres Lehrstuhls, in dem alle Studenten, die gerne Theater spielen, neue Leute kennenlernen und viel Spaß haben möchten, teilnehmen können. Gegründet im Wintersemester 2017/2018 stellt die Theatergruppe seitdem einen beliebten Ort dar, wo sich kreative und aufgeschlossene Germanistikstudenten aller Studienjahren sammeln (treffen), um durch Theaterspielen ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, schauspielerisches Talent zu zeigen und natürlich viel Spaß miteinander zu haben. Wir haben der Gründerin dieser Gruppe, der Lektorin Anika Freese, einige Fragen gestellt:



**Frau Freese, könnten Sie uns bitte sagen, warum Sie sich entschieden haben, sich an der Theatergruppe zu beteiligen?**

Ein paar Studenten wollten gern Theater spielen und sind auf mich zugekommen, mit der Frage, ob wir nicht gemeinsam eine Theatergruppe gründen könnten. Ich fand die Idee super und obwohl ich selbst nicht vom Fach bin, wollte ich diese Studierenden gern in ihrem Wunsch unterstützen.

**Was können die Studenten von dem Theaterkurs erwarten?**

Auf alle Fälle gibt es dort keinen Zwang und keine Noten :) Dafür aber viel eigenen Gestaltungsfreiraum,

zwangloses Deutschsprechen, viel Spaß, verrückte Spiele und aufgeschlossene Menschen. Die Theatergruppe probt bislang kein festes Stück, sondern wir experimentieren viel, vor allem mit Improvisationsübungen und kreativen Spielen.

**Mit welchen Themen beschäftigt ihr euch?**

Es geht vor allem darum, die Angst vor dem Sprechen und Spielen zu verlieren, Ausdrucksmöglichkeiten (körperliche wie sprachliche) kennenzulernen und ansonsten beschäftigen wir uns mit allem, was uns gerade interessiert.

### **Kann jemand, der nicht so gut Deutsch spricht, an dem Kurs teilnehmen?**

Na klar! Außer mir sprechen alle Teilnehmer perfekt Serbisch und können immer noch mal erklären, falls jemand etwas auf Deutsch nicht versteht.

### **Soll man von Anfang an ein guter Schauspieler sein, um an dem Kurs teilzunehmen oder kann man die Fähigkeit erwerben?**

Jeder darf daran teilnehmen, der Lust auf Theaterspielen hat und man muss gar keine Vorkenntnisse haben. Nur das Interesse und ein bisschen Neugier sind wichtig und dass man gerne selbst denkt und kreativ ist.

### **Internationale Theaterperformance - Stereotype in Bewegung**

Vom 29.04. bis 5.05.2018 haben die Mitglieder der Theatergruppe und ihre Leiterin, die Lektorin Anika Freese bei einem Theaterworkshop in Debrecen (Ungarn) mitgemacht. Die Leiterin des Workshops war Katharina Miegel, ausgebildete Theaterschauspielerin mit langjähriger Erfahrung in der Leitung von Workshops. Kristina Stepanović, Studentin des zweiten Studienjahres, die an der Gruppe teilnimmt, hat ihre Eindrücke über die Reise nach Ungarn mit uns geteilt:

„Wir haben bei einem Theaterworkshop mitgemacht. Zusammen mit Schülern und Studierenden aus Bulgarien, Deutschland, Finnland, der Ukraine und Ungarn haben wir eine Performance erarbeitet, die anschließend in einem Saal in der Stadt Debrecen aufgeführt wurde.

Die Erfahrung war sehr ereignisreich und mit positiver Energie aufgeladen. Wir haben viel getanzt und gesungen und unterschiedliche Schauspiel-Techniken gelehrt. Es war ein bisschen anstrengend, aber es hat auch sehr viel Spaß gemacht.“



„Stereotype in Bewegung " hieß ihre Performance und das Ziel war zu sehen, wie sich die Nationalitäten voneinander unterscheiden, welche Merkmale andere Länder haben, was für jedes Land typisch ist und wie sich die Länder miteinander verstehen. Sie haben sich in Gruppen geteilt und über alle Nationalitäten lustig gemacht.

Interviewerinnen:

Aleksandra Stevanović und Olga Klisura

## Interview mit Nadine Vollstädt

Unsere Gesprächspartnerin Nadine Vollstädt arbeitet derzeit als Lektorin an der Philologischen Fakultät Belgrad. Als geborene Berlinerin sei sie dankbar, in einer so toleranten und offenen Stadt aufgewachsen zu sein. Andererseits könne sie sich vorstellen, in Belgrad auf Dauer zu leben, sagt sie. In dem Interview zieht sie Vergleiche zwischen Belgrad und Berlin sowie zwischen Serbien und Deutschland und empfiehlt den Studierenden, die Zeit des Studiums zu genießen.

### **Können Sie sich kurz vorstellen? Wie würden Sie sich selbst beschreiben?**

Ich bin in Berlin geboren und aufgewachsen, und habe Sprach- und Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität studiert. Ich bin gern in Berlin, aber fast noch lieber woanders. Ich bin sehr neugierig, das ist einer der Hauptgründe, warum ich unterrichte, da man als Lehrerin den Luxus hat, sein ganzes Leben lang weiterlernen zu dürfen.

### **Sind Sie zum ersten Mal in Serbien und was sind Ihre Eindrücke, was Serbien und das Leben hier betrifft?**

Ich war schon sehr oft in Serbien, allerdings bisher (fast) nur in Belgrad. Ich hoffe, ich habe diesmal die Gelegenheit, auch den Rest des Landes näher kennenzulernen. Als ich das erste Mal in Belgrad war, habe ich mich gleich wie zu Hause gefühlt. Die Atmosphäre der Stadt erinnert mich sehr an Berlin.

### **Worin liegen Ihrer Meinung nach die kulturellen Unterschiede zwischen Serbien und Deutschland?**

Das ist eine sehr schwierige Frage. Ganz offensichtliche Unterschiede gibt es natürlich hinsichtlich der Religion, die orthodoxe Kirche ist bei uns nicht so stark präsent. Abgesehen davon würde ich sagen, dass man in Serbien im Allgemeinen gelassener an viele Dinge herangeht, wir Deutschen sind da oftmals weitaus unentspannter.

### **Sie leben zurzeit in Serbien. Gibt es etwas, was Sie hierzulande stört oder etwas, was Ihnen gefällt?**

Das einzige, was mich stört, ist das gechlorte Leitungswasser in Belgrad, und die Tatsache, dass man in der Stadt nicht wirklich Fahrrad fahren kann. Alles andere gefällt mir sehr gut. Das kulturelle und kulinarische Angebot ist vielfältig und meistens sehr viel preiswerter als in Deutschland.

### **Sie kommen aus Berlin. Was bedeutet Berlin für Sie und wie würden Sie Berlin beschreiben?**

Ich betrachte Berlin vor allem als Zufluchtsort für Menschen aller Art und aus aller Welt. Berlin ist keine schöne Stadt, aber eine sehr bunte, die sich für

mich durch Toleranz und Offenheit auszeichnet. Ich bin sehr dankbar, dass ich in Berlin aufgewachsen bin, die Stadt hatte sehr viel Einfluss darauf, was für ein Mensch ich heute bin. Obwohl ich oft von Fernweh getrieben bin, zieht es mich doch immer wieder dahin zurück.

**Was sind Ihre Eindrücke von den Studierenden hier? Sind Sie mit ihren Sprachkenntnissen zufrieden?**

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Studierenden und ihren Sprachkenntnissen.

**In welchem Maße unterscheiden sich die Studien in Serbien und in Deutschland?**

Das Studium in Serbien ist verschulter und prüfungsorientierter, was manchmal zu wenig Platz für offene Diskussionen lässt. Im Gegensatz dazu wird aber die Sprachpraxis wesentlich mehr gefördert, ein Umstand, den ich mir für mein eigenes Studium auch gewünscht hätte.

**Was würden Sie am Germanistikstudium hier bei uns ändern?**

Vielleicht mehr Seminare im Bachelorstudium zum wissenschaftlichen Arbeiten, oder zu konkreten kulturtheoretischen und sprachwissenschaftlichen Themen. Und eine andere Tischordnung in den Klassenräumen.

**Was würden Sie den Studierenden hier empfehlen, um ihre Sprachkenntnisse auf ein höheres Niveau zu bringen?**

Ich würde empfehlen, sich Wege und Möglichkeiten zu suchen, Deutsch in den Alltag zu integrieren, z. B. deutsche Podcasts auf dem Weg zur Uni zu hören. Auf jeden Fall jede Gelegenheit wahrzunehmen, um ins deutschsprachige Ausland zu gehen, und sich entsprechend über Stipendien zu informieren.

**Können Sie sich vorstellen, in Belgrad langfristig zu leben?**

Ich kann mir auf jeden Fall vorstellen, länger als ein Jahr hierzubleiben.

**Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?**

Ich möchte promovieren und weiter in einem akademischen Kontext arbeiten.

**Haben Sie eine Botschaft für die Studierenden an der Philologischen Universität Belgrad?**

Auch wenn ich mir dabei wie meine eigene Oma vorkomme: Genießt die Zeit des Studiums, und vor allem nutzt die Möglichkeiten, die man als Studierende hat. Die Verpflichtungen des Alltags kommen früh genug.

Interviewerin: Aleksandra Zec

## Das einfache Leben

Der Wecker klingelte noch nicht, aber Stefan war schon auf den Beinen und bereitete sich auf den anstehenden Arbeitstag vor. Als der Wecker endlich leise Laute von sich gab, war er bereit und wartete nur noch auf seine Frau. Sie stand langsam auf, kochte sich einen Kaffee und bereitete ein paar belegte Brötchen zum Frühstück. Um halb sieben waren sie schon im Auto, sie fuhren los. Auf dem Weg holten sie noch zwei Kollegen ab, und um kurz vor sieben kamen sie auf der Schweinefarm an.

Seit über dreißig Jahren arbeitete Stefan schon hier. Auf der Farm wurden früher auch Schafe und Kühe gezüchtet, damals gehörte die Farm immer noch dem Staat, jedoch nach der Privatisierung wurden sie alle verkauft. Man züchtete nur noch Schweine, und auf den vielen Feldern, die die Farm besaß, wurde die meiste Nahrung für die Tiere angepflanzt. Damals war er nur ein einfacher Mitarbeiter gewesen, jetzt war er zu einer Führungskraft aufgestiegen. Auf diese Tatsache legte er einen großen Wert, es bedeutete ihm unbeschreiblich viel, dass er sich die neue Position nur durch harte und aufopfernde Arbeit verdient hatte, in einer Provinzstadt, wo man nur durch Vetterwirtschaft aufsteigen konnte, hat gerade er es ohne sie geschafft. Um seine Position zu rechtfertigen und sie wenn möglich noch zu verbessern, verbrachte er mittlerweile mehr Zeit auf der Schweinefarm als zu

Hause, er war überall anwesend, er wusste, was jeder einzelne Mitarbeiter machte und wo er gerade war, wenn es ein Problem gab, rief man ihn zuerst an und fragte: „Was sollen wir tun?“. Er musste nichts davon machen, er tat es aber freiwillig, das Gefühl gebraucht zu sein, dass alles von seinen Entscheidungen abhängig war, erfreute sein einfaches Herz. Seine Frau und seine Kinder haben es ihm schon unzählige Male vorgeworfen, er aber fand diese Vorwürfe gar nicht wichtig. Was sollte er denn zu Hause machen? Er wurde dort von niemandem gebraucht, die Kinder waren beide schon erwachsen, wohnten seit Jahren in anderen Städten und kamen selten nach Hause. Mit seiner Frau konnte er sich nicht mehr unterhalten, alles, was sie zu sagen hatte, fand er unwichtig, uninteressant und übertrieben. Je weniger Zeit er zu Hause verbrachte, desto weniger musste er sich mit der Langeweile des einfachen Lebens auseinandersetzen. Seine Arbeit machte ihn glücklich, er fühlte, er sei hier auf der Farm unentbehrlich, als könnte hier ohne ihn nichts laufen.

Diesen Tag verbrachte er wie jeden anderen Herbsttag auf dem Feld, er beaufsichtigte Maschinen, die den Korn einsammelten, dann fuhr er mit seiner Frau am Nachmittag nach Hause, machte ein kleines Nickerchen, und nachdem er etwas zu Mittag gegessen hatte, fuhr er wieder zurück auf die

Farm, denn etwas ist schon wieder kaputtgegangen, und er musste die Reparatur beaufsichtigen. So gegen acht Uhr am Abend kam er nochmals nach Hause zum Abendessen, ruhte sich noch kurz neben dem Fernseher aus, und dann um zehn Uhr machte er sich noch einmal auf den Weg zur Farm. Die Frau schimpfte wütend: „Musst du schon wieder gehen? Niemals bist du zu Hause, wer soll mir helfen!? Und dein Fuß? Du hast ihn doch verletzt!“

Stefan zuckte nur mit den Achseln. „Den Aufseher hat die Grippe erwischt, und irgendjemand muss doch während der Nacht alle Objekte kontrollieren“, erklärte er mit seiner ruhigen Stimme. Die Frau wollte noch etwas sagen, doch er war schon durch die Tür gegangen, und dann schlüpfte er schnell in sein Auto.

Eigentlich hatte seine Frau dieses Mal Recht, er sollte zu Hause bleiben, denn sein linker Fuß tat weh, er hatte sich den Knöchel heute verstaucht, aber die Gelegenheit, die ganze Nacht von zu Hause weg zu sein, konnte er sich nicht entgehen lassen. Also zum dritten Mal an diesem Tag auf die Farm. Zuerst kochte er sich einen starken Kaffee in der Küche, danach trank er ihn entspannt im großen leeren Hof. Er hatte nur selten die Gelegenheit, allein hier zu sein und er hatte vor, dieses einmalige Geschenk völlig auszukosten. Danach besuchte er alle Objekte in denen Tiere schliefen, überprüfte die Temperatur, die Sauberkeit und noch vieles andere. Alles war in bester Ordnung und er ging zufrieden in sein Büro, um sich auszuruhen und in zwei bis drei Stunden noch einen Rundgang durch die Objekte zu machen. Sein Fuß tat stärker weh, er

nahm Schnaps aus einem Schränkchen und massierte ganz vorsichtig den Fuß, der Knöchel ist dick und blaugrün geworden. Zum Glück stellte Stefan fest, es sei nichts gebrochen worden, und spätestens übermorgen würde alles in Ordnung sein.

Die Pause war um, und er machte sich erneut bereit, einen zweiten Rundgang zu machen. Es war schon tief in der Nacht, draußen war ein klarer Himmel voll mit Sternen zu sehen. Die kühle, frische Luft erinnerte ihn an die Luft seiner Heimat tief in den Bergen. Stefan bewegte sich nur mühsam, die Schmerzen waren stärker, aber er wollte nicht aufgeben, langsam hinkte er sich von einem zu anderem Objekt, schaute aufmerksam, ob alles in Ordnung war und ging dann noch langsamer weiter. Es kostete ihn viel Zeit und Aufwand, aber er schaffte es den Rundgang zu machen, und als er endlich fertig war, setzte er sich neben eine kalte Wand auf die Erde. Müde war er jetzt, der Fuß wollte keine Befehle mehr ausführen. Stefan sah zu den Sternen oben und suchte mit dem Blick den Nordstern, er erinnerte sich an eine alte Geschichte aus seiner Heimat und musste lachen.

Bevor er einschlief, dachte er an seinen kleinen Enkel, er war noch so jung, die alte Geschichte wird er ihm niemals erzählen können. Er fragte die Sterne, ob sich der kleine Junge an seinen Opa erinnern wird. Dann schlief er tief und fest ein.

Autorin: Aleksandra Kostić

## Digitale Sucht bei Jugendlichen

In diesem Artikel befrage ich mich mit einem Thema, das für mich von wesentlichem Interesse ist. Die Mediensucht und unterschiedliche Netzwerke breiten sich immer weiter aus. Facebook, Twitter oder Instagram spielen eine zentrale Rolle in unserem Alltag und drohen, uns krank zu machen. Im Folgenden versuche ich die Fragen, was die digitale Sucht ist, wer die jüngsten Betroffenen sind, wann man jemanden als mediensüchtig bezeichnen kann und, was mich ganz besonders interessiert, in welcher Hinsicht die Mediennutzung jüngere Generationen beeinflusst, zu beantworten.

**Was ist die Mediensucht? In welchem Alter kommt sie vor? Ist die Situation wirklich so bedrohlich?**

Unter dem Begriff digitale Sucht versteht man eine Krankheit der heutigen modernen Zeit. Egal ob es sich um ein Handy, einen Laptop oder ein Tablet handelt – Smart-Geräte sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Lebens geworden. Zu Hause, auf der Straße, am Arbeitsplatz, auf Reisen oder im Café während des Treffens mit Freunden: Sie sind immer als unsere ständigen Begleiter dabei. Wie schon erwähnt, geht es um ein Thema, das ich sehr bedeutsam finde. Aus diesem Grunde fühle ich mich dazu veranlasst, mich mit einigen psychologischen Studien zu beschäftigen. Meine Recherche ergab, dass der übermäßige Medienkonsum bei jungen Menschen immer früher erscheint (heutzutage sogar bei Erstklässlern). Laut den Studien benutzen mehr als zwei Drittel der Kinder zwischen 7 und 10 Jahren Smartphones länger als zwei Stunden täglich, was meines Erachtens auf eine

furchtbare Tatsache und mögliche negative Folgen hinweist. Sie chatten, telefonieren, schauen sich verschiedene Videos an oder starren stundenlang auf ihre Handys. Diese kleinen und gleichzeitig ziemlich gefährlichen fiktiven Freunde scheinen für viele zu einer Besessenheit geworden zu sein. Die Forscher sind ebenso zur Schlussfolgerung gekommen, dass Menschen elektronische Medien in großem Maße benutzen, weil das ihr Leben viel einfacher macht. Dazu lässt sich ein gutes Beispiel anführen: Wenn es regnet, oder überhaupt bei schlechtem Wetter, muss man sich nicht anziehen und, zum Kiosk gehen, um sich eine Zeitung zu besorgen. Es ist viel gemütlicher, in einem warmen Bett aktuelle Schlagzeilen zu lesen und so auf dem Laufenden zu bleiben. Man ist von seinem Ziel eigentlich nur um einen Klick entfernt!

**Wann gilt man aber als süchtig?**

In Deutschland gelten etwas mehr als eine halbe Million Jugendliche als



medienabhängig. Doch nun stellt sich die Frage, wann man von einer echten Sucht und wann von einer puren Zeitverschwendung spricht. Ist jemand spielsüchtig, wenn er jede Minute seiner Freizeit im Netz verbringt? Die Wissenschaftler verneinen das. Abhängig sei jemand, der seine Grundbedürfnisse außer Acht lasse. Diese Personen vernachlässigen beispielsweise ihre Familie und Kinder, essen nicht regelmäßig, verzichten auf den Schlaf, um ihr virtuelles Leben in den Mittelpunkt zu stellen.



### **Inwiefern wirkt sich der exzessive Gebrauch von virtuellen Medien auf Jugendliche aus?**

Für Teenager stellen die Computerspiele und langes Sitzen vor dem Rechner die größte Gefahr dar. Es wurde auch wissenschaftlich nachgewiesen, dass ein Zusammenhang zwischen der intensiven Nutzung von Massenmedien und Konzentrations-, Schlaf- bzw. Entwicklungsstörungen besteht (bei Teenagern kommt es auch zur falschen Körperhaltung oder dazu, dass sie öfter Misserfolge in der Schule erleben). Die betroffenen Jugendlichen leiden häufig an Aggressivität oder Nervosität, sind unzufriedener und reizbarer als andere. Deshalb zeigen sie

oft gar kein Interesse daran, zur Schule zu gehen, sich mit Freunden zu treffen oder sozial aktiv zu sein. Dieses Benehmen ist manchmal professionell zu behandeln, damit Depressionen oder anderen psychosomatischen Erkrankungen vorgebeugt werden kann.

Auch wenn manches dafür spricht, dass man nicht zwischen Realität und Virtuellem unterscheiden sollte, weil das Internet in unserer Zeit zur Realität gehört, halte ich dies nicht für sinnvoll. Aus meiner Sicht sind fast alle Medien echte Zeitfresser. Obwohl sie oftmals von Nutzen sein können und obwohl wir uns nicht gegen technologische Entwicklungen stellen sollten, ist der richtige Umgang mit ihnen wichtig und müsste schon von früh an gelernt und bewusst gemacht werden.

Autor: Nemanja Marković

## *Erkenntnis* von Ludwig Pfau

Was einst mein Herz erquickte,  
Der Himmel Stern an Stern,  
Seit in Dein Aug ich blickte,  
Wie lass' ich ihn so gern!  
Nach einem Zauber heb' ich  
Mein Aug', nach einer Zier:  
Ah! alle Schönheit geb' ich  
Um einen Blick von dir.

Was einst mein Leben schmückte,  
Des Wissens goldner Kern,  
Seit ich ans Herz dich drückte,  
Wie miss' ich ihn so gern!  
Nach einem Glücke streb' ich,  
Nach einem Trostpanier:  
Ach! alle Weisheit geb' ich  
Um einen Kuß von dir.

## *Priznanje* Ludvig Pfau

Nebo i zvezda kraj zvezde  
Tad ugledah oči tvoje,  
Pa im rado dadoh da glede,  
Da nekad osveže srce moje!  
Za se' tražim jednu magiju,  
Ukras mojim okom gledan:  
Ah, i lepotu dajem svu  
Za tvoj pogled jedan.

Znanjem jezgra zlatnoga,  
Tvom srcu dajem dodir svoj,  
I kako rado ono treba  
Da nekada ukraši život moj!  
Tražim sreću za se',  
Jedan cilj utešni svoj:  
Ah, i mudrost sva dâ se  
Za jedan poljubac tvoj.

Prepev: Sofija Miladinović

**Karl Ludwig Pfau** (1821 - 1894) war ein deutscher Schriftsteller, Publizist und Revolutionär. Er war zur Zeit der Märzrevolution 1848 Herausgeber der Satirezeitschrift *Der Eulenspiegel* und im Vorstand des württembergischen Landesausschusses. Aufgrund seiner politischen Umtriebe musste er nach dem Scheitern der Märzrevolution ins Ausland fliehen. Ab 1852 lebte er in Paris, wo er sich einen Namen als Übersetzer und Kunstkritiker machte. Nach einer Amnestie konnte er 1863 nach Württemberg zurückkehren. Am 12. April 1894 verstarb er an seinem Schreibtisch in Stuttgart an den Folgen eines Schlaganfalls.



## Stille

Mit den menschlichen Schatten bedeckter Himmel  
Von denen Du dich müde fühlst,  
von denen, die Dich um jegliches Atom  
übergebliebener Kraft geraubt haben...  
...im Zimmer noch der Rauch von letzter Zigarette,  
Kristallgläser von ausgetrunkenem Wein.  
Leere Wände nackt von zahllosen verblichenen Wörtern,  
In der Ecke,  
Auf den schönsten Schachtel, mit Staub bedeckt,  
steht ein Bild.  
Angeblich mit Erinnerungen umgeben.  
Du guckst deine ersten High Heels  
und denkst darüber nach, wozu die?  
Vergeht diese Stille,  
oder nicht?

Autorin: Marija Savić

## Ohne dich

Jede Hoffnung und jeden Blick,  
Jede Panne und jedes Missgeschick,  
Jeden Schmerz und jede Qual,  
Würde ich mit dir verbringen, denn du bist meines Herzens die Wahl

Jene Traurigkeit und jede Dunkelheit,  
Würde ich mit dir verbringen, mich kümmert nicht die Zeit,  
Die glücklichsten Zeiten, wenn am Ende des Tunnels leuchtet das Licht,  
Ohne dich verkraften würde ich es nicht

Jede Berührung und jeder Klang,  
Ohne dich ist traurig und nur ein Zwang,  
Denn deine Worte und deine Augen,  
Schaffen es meinen Atem zu rauben

Autor: Petar Stević

## *Verliebtsein ist nur eine Art Chemie*

Gestern, gegen 20 Uhr, nachdem mir *die Stille* im Lesesaal unerträglich geworden war und ein Teil von mir aufgrund der mangelnden Konzentration angefangen hatte, sich in den für den Lesestoff belanglosen Gedanken zu verlieren angefangen hatte, fasste ich den Entschluss, den Lesesaal sofort zu verlassen und mein Lieblingskaffeehaus zu besuchen, wo ich mich teilweise vom Lauschen und vom Musikhören ablenkend dem Lesestoff *in Ruhe* hingeben konnte.

Da der von mir bevorzugte Platz im Kaffeehaus schon besetzt war, musste ich mich woanders hinsetzen, was wiederum bedeutete, dass ich im halbwegs vollen Kaffeehaus nach dem passenden Platz suchen musste, und mich dementsprechend den Blicken der neugierigen Augen auslieferte. Um dem Gefühl des Ausgeliefertseins zu entkommen, setzte ich mich schleunigst an den nächstliegenden Tisch, der gegenüber zwei jungen Menschen, einem Liebespaar wie es sich später herausstellte stand.

Mir war sofort klar, dass mein anfänglicher Vorsatz, für die ankommende Prüfung zu lernen, unabwendbar scheitern würde, weil die Ablenkungen *außer* mir und *in* mir einfach zu stark geworden waren. Deswegen habe ich eine SMS an meine Freundin zu schreiben angefangen, dass ich die Zeit in München unbedingt allein verbringen sollte, schrieb ich ihr, dass diese zwei Jahre, wie mein

Masterstudium dauert, sehr schnell vergehen würden, und dass sie nach München nicht mitkommen sollte, zumindest nicht sofort, schrieb ich ihr, vielleicht nach einem Jahr, wenn ich mich an der Umgebung eingewöhnt haben würde, denn nur allein könne man sich erfolgreich an einer neuen Umgebung eingewöhnen, schrieb ich. Nein, sagte ich mir, so etwas kannst du ihr nicht schicken; das wäre nur die Weiterführung eures letzten Streites, dachte ich, warum schickst du ihr nicht lieber etwas von eurer unglücklichen Lage Ablenkendes, etwas Glückliches, die Vergangenheit Hervorrufendes. Das werde ich tun, sagte ich mir, und ich löschte sofort meine SMS und fing wieder von vorne an zu schreiben, dass wir am Wochenende unbedingt in die Kinothek gehen sollen, um uns den Film *Mein Essen mit Andre* anzuschauen; unbedingt müssen wir uns diesen Film anschauen, schrieb ich ihr, weil wir ihn in den ersten Wochen unserer Beziehung gesehen hätten, und gleich darauf versuchte ich auf die uns betreffende Situationen aus der Vergangenheit anzuspielen, aber all das, was ich ihr schrieb, was ich ihr als Anspielung schrieb, kam mir bedeutungslos vor, weil ich das dringend zu besprechende Problem überhaupt nicht erwähnt hatte, und meine zwanghafte Beschäftigung mit den Bedeutungslosigkeiten schien mir in einem solchen Moment äußerst unanständig.

Allmählich zog das gegenüberliegende Paar meine Aufmerksamkeit auf sich, weil ich aus ihrem Gespräch das Wort *Ankunft* herausgehört und mir eingebildet hatte, dass sie eine gemeinsame Reise planen. Ich wollte mich in ihr Gespräch einhören, war aber dazu nicht imstande, da meine Gedanken noch mit dem Schreiben beschäftigt waren. Deswegen schrieb ich weiter etwas

Unsinniges, was ich gleich danach löschte, um wieder von vorne zu schreiben anzufangen. Als ich zu meinem Entsetzen feststellen musste, dass ich in den Zustand der absoluten Konzentrationslosigkeit geriet, und nicht in der Lage war, etwas Sinnvolles zu schreiben -

schrub ich aber trotzdem weiter, nur um sie zu täuschen und sie besser beobachten zu können. Nach und nach wurden sowohl mein äußerlicher als auch mein innerlicher Blick auf sie fixiert, während meine Finger bewegungslos auf dem Handybildschirm lagen. Sie waren Studenten, wie ich sofort feststellte, 2 oder 3 Jahre jünger als ich. Ihre Gesichter waren mild und es war mir sehr angenehm, sie zu beobachten. Er redete, während sie schwieg und ihm aufmerksam zuhörte. Manchmal lächelte sie, aber immer zurückhaltend, nie mit ihrem ganzen Wesen, als ob sie von ihm etwas erwartete. Als das Getöse im Kaffeehaus immer lauter wurde, wurde auch er lauter. Deshalb konnte ich mir anhand

einiger herausgehörten Wörter eine Geschichte sie betreffend ausdenken. Ich hörte Wörter wie *unbedingt*, *niemals*, *jeden Tag* heraus, mit denen ich nichts anfangen konnte, aber dann kamen die Wörter wie *Trostlosigkeit*, *Poesie*, *Surrealismus*, *Bunuel* und ich nahm an, dass sie gemeinsam in eine Filmschule gingen, dass er mit seinen theatralischen Gesten ein Schauspieler sein und sie so

s c h w e i g s a m  
F i l m m o n t a g e

studieren könnte. Vielleicht hatten sie sich erst vor kurzem kennengelernt und genossen die

Euphorie ihrer Verliebtheit. Es könnte sein, dachte ich, dass sie zuerst ins Kino gegangen sind, weil der Schauspieler ihr

e i n e n F i l m v o n s e i n e m

Lieblingsregisseur zeigen wollte. Oder war vielleicht sie diejenige, die ihn zu ihrem Lieblingsfilm eingeladen hatte und jetzt den Eindrücken ihres begeisterten Freundes zuhören musste? Sonst würde mich die Unhaltbarkeit und das Traumhafte an meiner Geschichte stören, aber heute war das nicht der Fall.

Meine Beobachtung wurde voreilig von der Kellnerin unterbrochen, als sie zu mir kam und mich fragte, ob ich noch etwas trinken wolle, worauf ich ihr eindeutig antworten wollte, nichts trinken zu wollen, aber ich sagte das nicht, weil ich immer in solchen Gelegenheiten dieser harmlosen Frage, die ich grundlos als Druck empfinde, nachgebe. Ein Bier bitte, sagte ich zu ihr, völlig meiner Schwäche gegenüber der

Kellnerschaft völlig bewusst. Als die Kellnerin weg war, bemerkte ich, dass der Junge hinausgegangen war, um mit jemandem zu telefonieren, während das Mädchen sofort nach ihrem Handy griff. Das war der richtige Augenblick, mich mit meinem Handy zu beschäftigen. So fing ich an, wieder an meine Freundin zu schreiben. Fernbeziehungen seien nicht zum Scheitern verurteilt, schrieb ich ihr, dachte aber gleichzeitig, sie seien durch und durch zum Scheitern verurteilt, sie seien nichts Ungewöhnliches, überzeugte ich sie (oder doch mich!), während ich mich des Augenblicks erinnere, als ich ihr sagte, dass es nicht Entsetzlicheres auf dieser Welt gebe als eine Fernbeziehung führen zu müssen, dachte ich, übrigens bin ich der Meinung, schrieb ich ihr weiter, dass diese Fernbeziehung eine Art Test für uns darstelle, den wir bestehen müssen, dachte aber, sie sei kein Test, sondern ein Ende, was ich ihr natürlich nicht schrieb. Nein, dachte ich, das kannst du ihr nicht schicken, alles, was du bis jetzt geschrieben hast, kannst du ihr nicht schicken, das kannst du jemandem, der dir am Herzen liegt, nicht schicken, diese heuchlerischen Worte musst du sofort vernichten, dachte ich, und ich habe gelöscht sie rasch. Das Schreiben gab ich auf und ging zur Toilette, nicht weil es notwendig war, sondern weil ich glaubte, durch das Gehen Klarheit in meinem verwirrten Kopf zu schaffen.

Als ich dann zurückkam, sah ich das Mädchen in Tränen und ohne den Jungen. Sie weinte fast unmerklich mit ihren Händen auf den Wangen und mir schien, dass ich der einzige war, der das bemerkte. Ich ging sofort auf die Kellnerin zu, um sie zu fragen, ob etwas

passiert war, und ich fragte sie das tatsächlich, worauf sie mir antwortete, mein Bier sei auf dem Tisch. Die Musik war einfach zu laut und sie hatte meine Frage überhaupt nicht gehört, ich nickte aber nur mit dem Kopf zu und setzte mich an meinen Tisch. Plötzlich wollte ich mich ihr annähern, mich neben sie setzen, mit ihr reden, keine Worte mehr heraushören, keine Geschichten erfinden, sondern ein Gespräch mit ihr führen. Mit ihr könnte ich sogar eine Fernbeziehung führen, dachte ich. Wie entzückt fühlte ich mich damals von ihr! Ich gehe auf sie zu, dachte ich, nur möchte ich zuerst mein Bier trinken. Dann aber klingelte mein Handy. Es war meine Freundin und sie wollte, dass ich morgen Abend bei ihr vorbeikomme, weil ich, schrieb sie, zurzeit offensichtlich keine Lust habe, mit ihr zu reden, ich habe ihr, schrieb sie mir, den ganzen Tag keine einzige SMS geschickt, das sei nicht korrekt meinerseits, schrieb sie weiter. Ich werde ihr auf dem Weg nach Hause schreiben, dachte ich, jetzt will ich nur mein Bier trinken und dieses Mädchen beobachten, bevor ich mich auf ein Gespräch mit ihr einlasse.

Aber da stand sie plötzlich auf und verließ weinend und rasch das Kaffeehaus. Mein Blick folgte ihr noch eine Weile, als sie die Straße überquerte, bis ich sie nicht mehr erkennen konnte.

Autor: Novak Guslov

## *Wenn du in irgendeine Stadt kommst...* von Matija Bećković

Wenn du in irgendeine Stadt kommst  
und sehr spät kommt man in irgendeine Stadt  
Wenn du sehr spät in irgendeine Stadt kommst  
wenn diese Stadt zufällig Valjevo wäre  
woher ich auch gekommen bin  
gehst du den Weg  
den ich gehen musste  
den es vor dir nie gab  
sondern er entstand mit dir  
damit du deinen Weg gehst  
und die, die du treffen musst, triffst  
auf dem Weg, den du gehen musst,  
die, die dein Leben waren,  
und bevor du sie getroffen hast  
und wusstest, dass es sie und die Stadt gab,  
in die du gekommen bist.  
Wenn du irgendwoher in irgendeine Stadt kommst,  
aus Velje, Duboko oder Kolasin  
oder ganz egal, irgendwoher,  
wenn du von zu Hause irgendwohin gehst  
nur um so bald wie möglich wegzugehen  
um in irgendeine Stadt zu kommen  
beispielsweise nach Valjevo  
Wenn du irgendwann kommst,  
kommst du sehr spät,  
weil man sehr lange fährt,  
bis sie in dein Leben kommt  
und sie da für immer bleibt  
und zu dir kam  
aus weiter Ferne  
irgendwoher, aus dem russischen Jerusalem  
aus dem Kaukasus, aus Pjatigorsk,  
wo sie nie war  
und hieß, wie sie auch immer hieß,  
beispielsweise Vera Pavladoljska  
und sah aus, wie sie auch immer aussah,  
wie noch niemand in der Welt aussah.

Prepev: Ružica Matić

## Was man in der Nacht alles findet

Die Nacht war dunkel, kalt und Oliver hatte sich anscheinend verirrt. Er war sehr bedächtig, aber auch ruhig und es schien nicht, dass er in Panik geraten würde. Dann hörte er plötzlich jemanden flüstern, auf eine schnelle Art und Weise, die ihm unverständlich und unheimlich war. Da er sich in der Nähe des Friedhofes befand, dort, er dachte zumindest, dass er dort sei, kam er zu dem Schluss, dass das Geflüster nur ein Trauergebet sein konnte.

Eine schwache Erleichterung fühlend, beeilte er sich, als er am Ende des Weges ein Licht sah. Dabei vergaß er seinen kleinen Teddybär bei einem Baum, wo er zuvor eine Weile geruht hatte. Bedauerlicherweise war am Ende dieses Weges nichts als eine kleine Laterne, die furchtlos glühte, als ob sie nicht von völliger Dunkelheit und finsterner Stille umgeben wäre. „Jemand musste sie hier vergessen haben“, dachte Oliver und erinnerte sich, dass er selber einen sehr lieben Freund zurückließ; seinen Teddybär.

Als er ihn jedoch nicht bei dem Baum finden konnte, wo er eigentlich sein musste, erstarrte er augenblicklich. Die Haare standen ihm zu Berge. Er war nicht imstande zu atmen oder zu denken. Seine Beine verwandelten sich in Gelee und die Welt um ihn herum war plötzlich irgendwie merkwürdig geworden, während sich vor seinen Augen alles drehte. Alle Dinge gewannen neue Attribute. Verzerrt, gespenstisch und

falsch gestellt. Etwas sagt ihm, dass Dinge nicht so laufen sollten. Etwas sagt ihm, dass Menschen nicht Dinge voneinander verbergen sollten; und besonders nicht Plüschtier-Freunde vor jemand anderem verstecken. „Etwas geht definitiv nicht mit rechten Dingen zu“, dachte er sich voller Sorge.

Ein Selbstgespräch führen, ja, das wäre jetzt das Richtige. Denn der Dialog mit uns selbst hilft beim Konzentrieren und lässt das Gefühl der Einsamkeit irgendwie verblassen. Dieses Wissen hatte sich Oliver im Laufe der langen Tage, die er im großen Haus seines Vaters alleine verbracht hatte, angeeignet. Diese Kenntnis war eine große Stütze in seinem freudlosen Alltag.

Für einen kurzen Moment war alles komplett still. Blätter hingen in der Luft, der Wind ruhte sich aus und schwieg brav. Einer von jenen Momenten, wo man kein festes Gefühl für Raum und Zeit hat, da Körper und Geist als gewichtslos empfunden werden.

Ein ungewöhnlicher Geruch weckte Oliver aus seinem träumerischen Zustand. „Woher kommt denn dieses Harz“, fragte sich Oliver, als große, ruppige Hände unvermittelt seinen Mund zudeckten. Anscheinend ist die Person, die seinen Teddy versteckt hat, vom Baum, wo sein Versteck war, behutsam hinuntergestiegen und hat sich unbemerkt an Oliver herangeschlichen.



Diese Person war ein Mann mittleren Alters, der sich, wie Oliver, stets einsam fühlte und nur nach Gesellschaft suchte. Trotz seines ersichtlichen Alters sah der Mann nicht dementsprechend aus. Vielmehr ähnelte er einem Kind. Von seinen bunten Klamotten und seinen lebendigen Körperbewegungen her, würde man glatt denken, dass dürfte keinesfalls ein Erwachsener sein. Er war eine irreführende Erscheinung in der Erwachsenenwelt.

Dieser Erwachsene war sich bewusst, wie wichtig es sei, die Freude des verspielten Kindes in uns zu erhalten und sie nicht mit dem Ende der Kindheit zu begraben. Das würde die Seele eines Menschen fortwährend jung halten und diese vor dem Grauen böser Zeiten und derer Wesen schützen. Dieses Wissen hatte sich der Mann im Laufe seiner misslungenen Interaktionsversuche mit der Erwachsenenwelt aneignen müssen. Missverstanden und auf sich allein gestellt, konnte der Mann mit Oliver mitfühlen, obwohl sich ihre Wege an dieser kalten Nacht zum ersten Mal kreuzten.

„Habe keine Angst und schrei bitte nicht“, sagte der Mann zu Oliver, mit der wohl sanftesten Stimme, die dieses arme Kind jemals zu hören bekommen hatte. „Ich tue dir wirklich nichts, ich will euch beiden nur helfen. Und keine Sorge, ich werde dich ebenfalls nicht zwingen mir zu sagen, was ein so kleiner Junge wie du, so spät hier verloren hat; ich bin mir sicher, dass du, dein Teddybär und deine Neugierde gute Gründe dafür habt. Also – kommen wir zum Wesentlichen.“ Nach nur ein paar kurzen Sätzen hatte Oliver das Gefühl, er konnte diesem Typen aus

irgendeinem Grund vollkommen vertrauen; daher ließ er ihn auch ausreden.

Der Erwachsene hob seinen linken Arm und zeigte mit dem Zeigefinger in Richtung eines sehr hohen Baumes. Die Augen des Kindes folgten brav dieser Bewegung. „Im Kreis von ungefähr dreißig Metern hinter diesem großen Baum, also hinter dieser dichten Baumgruppe, patrouilliert jetzt ein Rudel von Wölfen um den Friedhof. Ich persönlich glaube nicht, dass sie so bösartig sind, wie die Leute sagen, aber jetzt, um diese Uhrzeit und bei dieser Dunkelheit, sollten wir besser nicht auf ihre wärmste Gastfreundlichkeit rechnen“, sagte der Mann lächelnd.

Der Mann reichte dem Jungen den Teddybären und führte alle in Sicherheit. Nach zwei-drei schnellen und ungeschickten Bewegungen, befanden sich alle drei jetzt in den Armen eines alten, jedoch sehr zuverlässigen Baumes. Dort oben verbrachten sie zahlreiche Stunden, verwickelt in amüsante Geschichten, die sie einander erzählten. Schon nach ein paar lustigen Worten, hatten sie vergessen, weswegen sie überhaupt auf den Baum geklettert waren, sie hatten die schrecklichen Wölfe komplett vergessen und schließlich auch, dass sie nach so langer Zeit des Alleinseins, gerade heute Nacht eine der schönsten Freundschaften geschlossen hatten.

Autor: Danijel Marinkanović

## Witzecke

Was haben Frauen und Handgranaten gemeinsam?  
- Ziehst du den Ring ab, ist dein Haus weg.

Frage an Siri: „Wieso bin ich schon so lange Single?“  
-Siri öffnet Frontkamera.



Der froschforschende  
Froschforscher forscht in der  
froschforschenden  
Froschforschung.

-Kassiererin einer Kinokasse fragt eine Blondine: „Sagen Sie mal, Sie waren doch schon dreimal hier. Warum möchten Sie schon wieder eine Kinokarte kaufen?“  
-Blondine: „Ich würde mir auch am liebsten nur eine Karte kaufen, aber der Mann da vorne zerreißt sie mir immer.“

Vater zum Sohn: „Wie eine 6 in Deutsch? Hab doch geübt mit du.“

WENN FLIEGEN HINTER FLIEGEN  
FLIEGEN,  
FLIEGEN FLIEGEN FLIEGEN NACH.

Echter Deutsche versteht...



-Arzt im Krankenhaus zum Patienten: "Ich habe eine gute und schlechte Nachricht."  
-Patient: "Okay, ich will zuerst die gute Nachricht hören."  
-Arzt: "Nach Ihnen, wird ein Bett frei."

-Was antwortet in allen Sprachen? Was spricht ohne Mund? Was hört ohne Ohren?  
-Das Echo.



Ein alter Opa zum anderen: Ich fühle mich wie neu geboren. Kaum Haare, keine Zähne und in die Hose pinkel ich auch.

Ich versuche bereits seit 15 Minuten den BH meiner Freundin zu ffnen. Leider vergebens.  
Ich wünschte ich hätte ihn niemals angezogen.



Der Deutschlehrer fragt Bini: "Was ist das für ein Fall, wenn du sagst: Das Lernen macht mir Freude?"  
Bini überlegt nicht lange: "Ein seltener, Herr Lehrer."

## Was geht ab oben im Himmel?

**Am 8. November wechselt Jupiter vom Skorpion in den Schützen und bleibt dort bis 3. Dezember 2019. Jupiter ist der größte der Planeten unseres Sonnensystems. Seine Bedeutung verbindet man mit Expansion, Erweiterung, Ausdehnung... Und wenn er sich im Sternbild des Schützen (dessen Herrscher er ist) befindet, steht er für Gerechtigkeit, Großzügigkeit, aber auch Übertreibung und Besserwisserei!**



### **Widder (21. März-20. April)**

Zu diesem Zeitpunkt ändert sich die Situation und wird auch für neue Projekte sehr günstig. Wenn du an dein inneres Potenzial glaubst, hast du Möglichkeiten in jedem Bereich deines Lebens und dieses schöne Gefühl von Freiheit und Optimismus wird dich zum Start führen. Mögliche Konflikte in der Vergangenheit können jetzt leichter gelöst werden. Es ist unnötig zu erwähnen, dass sogar die geistigen und physischen Energien wiederkehren. Du musst positiv sein und dich an jedem neuen Projekt beteiligen!



### **Stier (21. April – 20. Mai)**

Jupiter im Schützen, der nicht mehr die Opposition ist, bedeutet mehr Freiheit, keine Illusionen, keine Täuschung. Sicherlich ist der neue Transit von Jupiter nicht sehr positiv, da er nicht so viele Vorteile bringt, sondern einfach deinen Verstand und deine existentielle Reise von einigen Hindernissen befreit, die vielen Menschen Probleme verursachen können.



### **Zwillinge (22. Mai – 21. Juni)**

Durch Menschen, mit denen du Kontakt hast, könntest du viele Entwicklungschancen haben - dies könnte ein Mitarbeiter oder ein Liebespartner sein. Aber auch wenn du dich lieber isolierst, versuche deine Komfortzone zu verlassen und herauszufinden, was auf dich wartet



### **Krebs ( 22. Juni – 22. Juli)**

Leider wird der Einfluss von Jupiter durch Saturn in der Opposition stark reduziert. In den nächsten Monaten wirst du viel arbeiten müssen und die Ergebnisse könnten nicht zu deinen Wünschen oder Erwartungen passen. Aber das bedeutet nur, dass du keine Hilfe

erwarten und jeden Tag kämpfen sollst, um das Beste aus jeder Situation zu machen. Schließlich wirst du wissen, dass du alles, was dir gelungen ist, selbst erreicht und verdient hast.



### **Löwe (23.Juli – 23. August)**

Dieser Transit macht dich vor allem viel ruhiger, glücklicher und optimistischer, da Jupiter in dieser Position „zu Hause“ ist.

So fordert er dich, dich zu verändern, und ermöglicht neue Wege und Ideen im Beruf.

Du wirst auch eine Inspiration für deine Umgebung sein, besonders wenn du großzügig bist und andere als gleichwertig akzeptierst. Er macht es dir auch leichter, dich von nutzlosen und sinnlosen Beziehungen, sowohl im Beruf als auch in der Familie oder in der Liebe, zu befreien, was dich aufblühen lässt.



### **Jungfrau (24. August – 23. September)**

Jupiter in dieser Position wird dir helfen, etwas über deine Vergangenheit oder die Vergangenheit deiner Familie zu lernen, was für die Lösung deiner gegenwärtigen Situation wertvoll sein könnte. Aber dafür musst du dir selbst vertrauen und offen sein! Die Beziehungen, die du jetzt entwickelst, könnten in Zukunft nützlich für dich sein.



### **Waage (24. September – 23. Oktober)**

Jupiter in Schütze kann dir in dieser Periode Lust geben, etwas Neues zu lernen oder vielleicht einen neuen Kurs zu beginnen. Du wirst jedoch mehr profitieren und dich weiter entwickeln, wenn du dich für etwas entscheidest, an dem du bereits interessiert bist, anstatt etwas völlig Neues anzufangen. Dies wird eine angenehme Zeit für dich sein, aber verfange dich nicht in zu großem Optimismus!



### **Skorpion (24. Oktober – 22. November)**

Jupiter im zweiten Haus hat mit deinem Besitz zu tun. Das bedeutet Geld oder andere materielle Dinge. Habe keine Angst vor Verlust, wenn du in neue Projekte oder Menschen investierst, denn selbst wenn du etwas verlierst, kannst du es auch so betrachten, als hättest du etwas gewonnen und das ist Wachstum und Erfahrung.



### **Schütze (23. November – 21. Dezember)**

Dies ist der Beginn deines neuen 12-Jahres-Zyklus. Es ist Zeit für dich, neue Ideen einzuführen, mit dem Studium zu beginnen. Im Allgemeinen ist es Zeit für Wachstum in jedem Bereich, den du dir

wünschst. Deine Reisen sollten sinnvoll sein und an Orten führen, an denen du neue Visionen und dich selbst entwickeln kannst. Sei aber nicht stur, was deine eigenen Ansichten angeht. Dieser Transit kann auch deinen Körper ausdehnen, also achte auf das, was du isst!



### **Steinbock (22.Dezember – 20.Januar)**

Da Jupiter in Schütze in deinem Haus der inneren Welt mit all ihren Träumen, Wünschen und Sehnsüchten steht, wirst du dich mit dir selbst verbunden fühlen, wenn du dich entscheidest, dich spirituell zu entwickeln, und wenn du es wagst, tiefer in deinen Verstand und deine Gedanken einzutauchen.



### **Wasserman (21.Januar – 19. Februar)**

Dieser Transit von Jupiter bringt neue Kooperationen und neue Möglichkeiten, andere Leute kennenzulernen, die für deine berufliche Zukunft wichtig werden könnten. Er wird auch deine Stimmung erheblich verbessern, dir fast jeden Tag gute Nachrichten bringen und deine geistigen Horizonte erweitern.

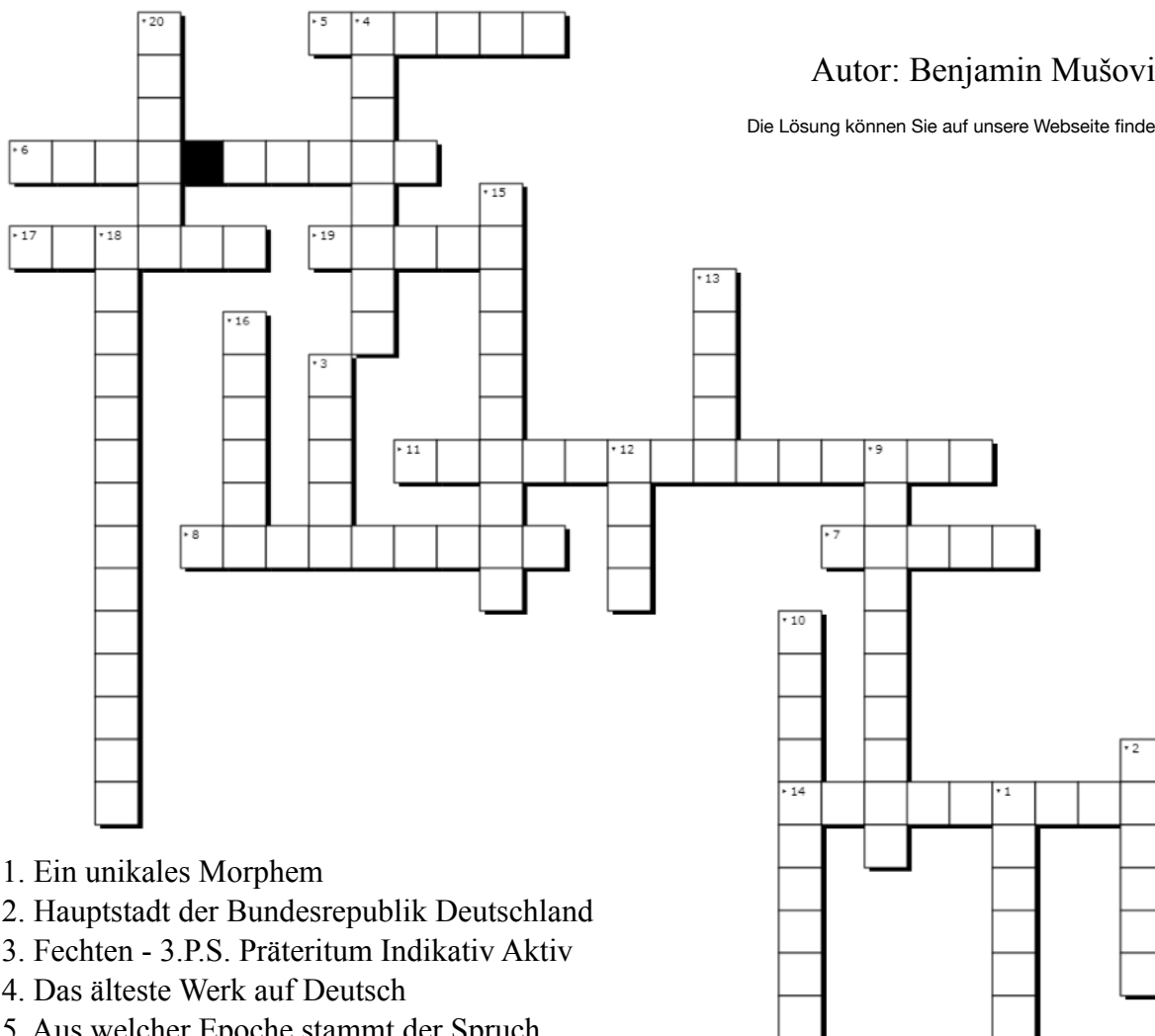


### **Fische (20. Februar – 20.März)**

Alles, was mit Reisen, Ausland, und Studien zu tun hat, kann gelingen. Mittlerweile hat auch Saturn dich nicht verlassen und bietet noch einige Jahre Stabilität und Stärke, die helfen können, um Ideen zu verwirklichen und dauerhafte berufliche Beziehungen aufzubauen. Jupiter hat dir in den letzten Monaten einen sehr guten Schub gegeben. Jetzt musst du allein weitergehen und auf die Details achten, die einen sehr wichtigen Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg ausmachen können.

Autotrin: Nikolina Osetrov

# Germanistisches Rätsel



Autor: Benjamin Mušović

Die Lösung können Sie auf unsere Webseite finden.

1. Ein unikales Morphem
2. Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland
3. Fechten - 3.P.S. Präteritum Indikativ Aktiv
4. Das älteste Werk auf Deutsch
5. Aus welcher Epoche stammt der Spruch  
"Genieße den Tag!?"
6. Manfred von Richthofen, besser bekannt als der
7. Der längste Fluss Deutschlands
8. Der berühmteste deutsche Komponist und Pianist
9. Ein ehemaliger deutscher Automobilrennfahrer
10. Der zwölfte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland
11. Deutsches Wort für „open minded“
12. Elisabeth von Österreich-Ungarn, besser bekannt als
13. "Ein Onkel, der Gutes mitbringt, ist besser als eine Tante, die bloß Klavier spielt."  
ist ein Aphorismus von
14. Ein deutscher klassischer Philologe und Philosoph
15. Ein Kind, das frech, dreist, arrogant und unbelehrbar auftritt
16. Ein deutscher Dichter, der "Hasanaginica" ins Deutsch übersetzt hat
17. Ein bayerisches und österreichisches Trachtenkleid
18. Ein längeres deutsches Wort, das auch im Serbischen vorhanden ist
19. Ein österreichischer Musiker, der weltweit bekannt ist
20. Eine Art des Gesangs, das wir meistens mit den Alpen verbinden



# UPIS U NOVI SEMESTAR

Goethe-Institut Beograd ti nudi obiman i raznovrstan program kurseva nemačkog jezika. Uči tempom koji ti odgovara uz visoko kvalifikovane nastavnike i najmodernije nastavne metode.

**Vidimo se u januaru!**



**GOETHE  
INSTITUT**

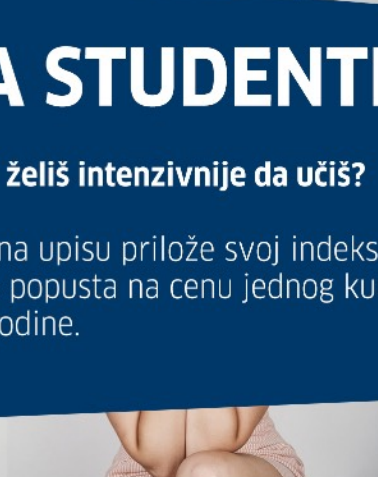
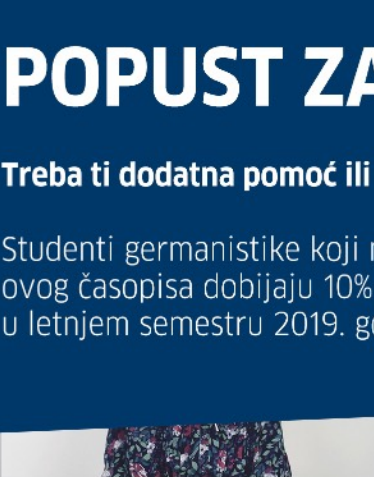
Sprache. Kultur. Deutschland.



# POPUST ZA STUDENTE

**Treba ti dodatna pomoć ili želiš intenzivnije da učiš?**

Studenti germanistike koji na upisu prilože svoj indeks i primerak ovog časopisa dobijaju 10% popusta na cenu jednog kursa u letnjem semestru 2019. godine.



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.